

Herzlich willkommen zur Losungs-Andacht für Donnerstag, den 24. Juli 2025. Mein Name ist Günter Sifft und ich bin Pfarrer in Zweibrücken-Mitte, an der Alexanderskirche.

Wie, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, gestalten wir unsere Welt?

Im Wesentlichen nach dem, was wir glauben. Alles andere hat nicht die Kraft wirklich Realität zu formen.

Darum geht es in unserer heutigen Losung. Aus dem Psalm 39, Vers 13:

*Höre mein Gebet, JHWH, und vernimm mein Schreien, schweige nicht zu meinen Tränen; denn ich bin ein Gast bei dir, ein Fremdling wie alle meine Väter.*

Und im Lehrtext aus dem Lukasevangelium, Kapitel 7 (Verse 38.50):

*Eine Sünderin trat von hinten zu Jesu Füßen, weinte und fing an, seine Füße mit Tränen zu netzen und mit den Haaren ihres Hauptes zu trocknen, und küsste seine Füße und salbte sie mit dem Salböl. Er aber sprach zu der Frau: Dein Glaube hat dir geholfen; geh hin in Frieden!*

Zwei Mal hat hier jemand den MUT, sich dem Göttlichen zu nähern.

Obwohl er sich gerade so gar nicht göttlich fühlt.

Das eine ist jemand, der sich wie ein Fremdling vorkommt... gegenüber dem JHWH-Gott, den er aus der Tradition kennt... und offenbar als nicht ganz ungefährlich einschätzt. Aber doch... vielleicht... auch gnädig.

Das andere ist eine Frau, die nicht in die damalige Gesellschaft passt, eine System-Sprengerin, die deswegen schlicht als Sünderin bezeichnet wird. Und die sich trotzdem Jesus mit ihrer ganzen Weiblichkeit und auch Körperlichkeit zuwendet.

Beide WISSEN NICHT so recht, wie ihre Annäherung ankommt.

Aber: Sie GLAUBEN, dass sie, auch in ihrer vermuteten Unvollkommenheit und Schwäche, von dem Göttlichen nicht verworfen werden.

Sie GLAUBEN an die Liebe und Zuwendung... trotz allem äußeren Anschein.,

DAS macht sie zu Gestaltern. SO kreieren sie Realität. Und eine entsprechende Reaktion des Göttlichen. Und erfahren HILFE und TROST und ERMUTIGUNG in ihrer Situation.

Der Glaube an die göttliche Liebe, die ohne Voraussetzungen liebt, macht das möglich.

Eine ganz starke Anregung... für uns... an diesem Donnerstag.

Denn, so wie ich das kenne, senden wir oftmals keine so klaren Impulse.

Sondern... eher... gemischte.

Kann ich das?

Darf ich das?

Bin ich dessen würdig?

Hab ich das verdient?

Das sind Gedanken, die den Glauben schillernd machen.

Und damit weniger wirksam.

Womöglich ist unser Glaube durchmischt mit einem schrecklichen Zweifel: Gibt es am Schluss nicht doch diese fette Rechnung. Ist Gott nicht doch der Erbsenzähler-Gott, der uns im Lebensrückblick alles vorhält, was wir falsch gemacht haben? Sollten wir nicht doch... zumindest ein bisschen... Angst vor ihm haben?

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer.

Der Text heute ist deswegen so stark, weil er genau diese Angst komplett zerschlägt.

Diese Leute kommen... gerade so wie sie sind... zu Gott, bzw. der göttlichen Präsenz in Jesus, und überwinden ihre Furcht.

Hier werde ich nicht weggeschickt.

Und das ist richtig so... vollkommen richtig.

Und jetzt. Nehmen Sie die Angst, die sie verspüren.

Vor war auch immer. Vor dem Arztbesuch, der ansteht... und der Diagnose.

Vor dem Gespräch, das sich schon so lange rausgeschoben habe.

Vor dem Geständnis, dass ich meinem eigenen Anspruch nicht gerecht geworden bin.

Vor meinen Zweifeln, ob ich die Leistung noch bringen kann.

Vor dem Alleinsein.

Nehmen Sie diese Angst, und halten Sie sie in das Licht, das Sie von Gott her glauben.

Dem Gott, der nicht abrechnet, der vollkommen Liebe ist... und versteht. Jede einzelne unserer Handlungen, ja jeden einzelnen unserer Gedanken.

Er versteht das.

Und sieht die Ursachen, die letztlich in der Angst begründet sind.

Und ermutigt uns... JETZT... diese Angst... loszulassen.

Es gibt keinen Grund dafür. Weil wir eingebunden sind in den großen Zusammenhang der göttlichen Liebe und Zusage: ICH meine es gut mit DIR.

Das, was dir im Leben begegnet IST NICHT GRÖßER als ich.

Ich vermag das zu umfassen.

Und mit mir und in mir und durch mich kannst du das auch fassen. Und gestalten und damit deine Kreation erschaffen.

DIESER Glaube ist ein sehr klarer Impuls, nicht nur für diesen Tag, für das gesamte Leben.

Lasst uns jeden Zweifel gegenüber Gott und seiner Liebe... AUFGEBEN und damit jede ANGST.

Lassen wir diesen... eindeutigen... klaren... vollkommen liebevollen... Glauben in uns wachsen. Amen.